

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 33.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 27. Juni 1913.

Nummer 46.

Der Bericht der Abschätzungsbehörde.

Der Countytrath von Hall County versammelte sich jüngst in der Eigenschaft als Abschätzungs- resp. Ausgleichungsbehörde, laut gesetzlicher Bestimmung, bei welcher Gelegenheit County-Abschätzungsbeamte von verschiedenen Townships des Countys, mit Ausnahme von Grand Island, ist. Es ist daraus ersichtlich, daß die Abschätzungen hinsichtlich dessen ein ziemlich gleichförmiges Abschätzungs-Gesamtwert haben. Dem vor zwei Jahren in Kraft getretenen Hypothekengesetz zufolge, welches nach diesem Zeitpunkt ausgestellt Hypotheken ausnimmt, geht eine nicht unbedeutende Summe verloren. Auch infolge der letztjährigen schlechten Ernte sind an Vieh und Getreide Verluste zu verzeichnen. Doch Verluste auf der einen Seite werden auf der anderen mehr wie aufgewogen, so daß, im Verhältnis zum Vorjahre, ein erhöhter Abschätzungswert von über einer halben Million Dollars zu verzeichnen ist. Da die Grundeigentums-Abschätzungen nur alle zwei Jahre vorgenommen werden und dies zuletzt im vorigen Jahre geschah, kann dieses Jahr in dieser Hinsicht keine Änderung gemacht werden, abgesehen von der Neubeurteilung von Immobilien, welche freilich ein ziemlich großes Maß von Arbeit bedeuten, da in Grand Island und Hall County 15,000 verschiedene Besitztümer existieren. Ferner sei auf eine kürzliche Entscheidung des Staatsobergerichtes hingewiesen bezüglich der Rechte von Staatsbanken hinsichtlich ihrer Aktien-Hypotheken. Bisher und auch dieses Jahr wurde deren Aktienkapital, Surplus und die ungetheilten Profite versteuert, sollte aber erwähnte staatsgerichtliche Entscheidung, die jetzt nochmals in Erwägung gezogen wird, zu Recht bestehen bleiben, werden Staatsbanken von der Besteuerung fast ganz ausgeschlossen sein, und zugleich auch andere Corporationen mit Aktienkapital, was in puncto Abschätzungs-Abschätzungen einen Verlust von Tausenden von Dollars bedeuten würde.

Nachfolgend bringen wir nun ein Verzeichnis der Pferde, des Rindviehs, der Maultiere und Schafe, laut Bericht der verschiedenen Township-Abschätzungsbeamten, sowie deren Anzahl und Durchschnittswert:

Township	Anzahl	Durchschn.
Pferde.		
Lake	514	\$ 88.00
Prairie Creek	536	78.00
Mayfield	574	75.00
South Loup	498	74.00
Cameron	597	85.00
Harrison	696	83.00
Center	655	82.00
Washington	719	82.00
Alda	549	80.00
Wood River	849	78.00
Jackson	1035	85.00
Martin	477	88.00
South Platte	689	82.00
Doniphan	869	82.00
Grand Island	665	63.00
Maultiere.		
Lake	91	108.00
Prairie Creek	29	109.00
Mayfield	42	75.00
South Loup	48	87.00
Cameron	87	82.00
Harrison	76	82.00
Center	68	82.00
Washington	61	91.00
Alda	96	119.00
Wood River	118	114.00
Jackson	106	94.00
Martin	105	105.00
South Platte	140	93.00
Doniphan	270	112.00
Grand Island	200	43.00
Schafe.		
Jackson	15	421.00

South Platte	7	476.00
Doniphan	6	208.00
Grand Island	1	300.00
Rindvieh.		
Lake	1649	29.00
Prairie Creek	1769	23.00
Mayfield	1537	24.00
South Loup	1070	27.00
Cameron	798	24.00
Harrison	1009	27.00
Center	1176	30.00
Washington	2357	32.00
Alda	1423	28.00
Wood River	1250	28.00
Jackson	992	27.00
Martin	667	29.00
South Platte	871	26.00
Doniphan	996	30.00
Grand Island	136	34.00
Gemästetes Rindvieh.		
Lake	120	61.00
Mayfield	137	73.00
South Loup	72	55.00
Cameron	49	59.00
Center	29	68.00
Washington	49	97.00
Alda	83	69.00
Wood River	209	55.00
Jackson	143	60.00
South Platte	100	55.00
Doniphan	209	55.00

Lake	1100	4.63
Prairie Creek	2302	4.00
Mayfield	1935	5.40
South Loup	3128	4.30
Cameron	538	5.60
Center	2507	3.00
Harrison	521	4.30
Washington	6	5.00
Alda	296	4.10
Wood River	965	6.50
Jackson	2151	4.15
Doniphan	1450	5.00

Der rote Hahn.

Am Montag Nachmittag wurden unsere Volksschulen nach dem Jarvis Lagergebäude im 300. Block an weßl. 4. Straße gerufen, welches bei Ankunft der Feuerwehr bereits im besten Brande war. Es kostete Mühe, die Flammen unter Kontrolle zu bringen resp. zu bekämpfen, und da die einzige Thür des Gebäudes verschlossen war, drang der Rauch aus allen Winkeln und Ecken. Der Herd des Feuers befand sich im Centrum des Gebäudes, welches mit Möbeln, Matrassen, Hausgegenständen, Essen usw. gefüllt war. Um das Feuer so rasch wie möglich zu bekämpfen, mußte ein großer Theil der lagernden Sachen in's Freie geschafft werden. Da das Gebäude mit Eisenblech gedeckt und beschlagen war, konnte das Feuer nicht von außen seinen Ursprung erhalten haben, und man nimmt an, daß nagende Mäuse und Streichhölzchen in den Hausgegenständen das Corpus delicti bilden. Matt Jarvis, der Eigentümer des Gebäudes und der darin lagernden Gegenstände, befand sich zur Zeit des Feuers in Omaha. Viele von den neuen Hausgegenständen sind durch Rauch sowie Feuer und Wasser stark beschädigt worden, doch verläutete soweit nichts über den aktuellen Verlust, der nicht unbedeutend ist, da Gebäude und Waareninhalt nicht versichert waren. Das Feuerwehrdepartement beklagt sich über den mangelhaften, unzuverlässigen Telephondienst, dem es zuzuschreiben war, daß man etwas verspätet auf dem Brandplatz erschien.

* Vom Heuboden seiner Scheune, dreißig Meilen nordwestlich von Washington, fiel der Farmer Henry Arp und brach sich einen Arm und ein Bein.

„Grandpa“ Wichmann ist's Zeuets hiüber g'eschlummert.

Einer der ältesten Männer des Staates und zugleich einer der ältesten Anwohner ist in der Person von Großvater Joseph Wichmann aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit hinübergeschlummert. Er starb im patriarchalen Alter von 97 Jahren in seinem Heim zu Farwell, vier Söhne und eine Tochter hinterlassend, nämlich Ernst Wichmann von Glenwood Springs, Colo.; Joseph Wichmann in Farwell; Well Wichmann von Long Beach, Cal.; August Wichmann von Farwell und Frau Gust. Sievers von hier. Der Dahingeschiedene zählte zu den ältesten Anwohnern von Howard County, indem er bereits vor vierzig Jahren sich dort festsetzte, und zwar zu den ersten Anwohnern Wisconsin's, und zwar anfangs der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Außer seinen Kindern überlebte ihn noch seine 87 Jahre zählende Gattin. Die Beerdigung fand am Montag von der Wohnung in Farwell aus statt.

† Karl Kühner. †

In Oakland, Cal., wofolb er in den letzten Jahren bei seiner Tochter wohnte, segnete Herr Karl Kühner, ein alter Anwohner von Hamilton County, im Alter von 75 Jahren das Zeitliche. Der Verstorbene war im schönen Württemberg, Deutschland, geboren, trat in der alten Heimat mit Fräulein Wilhelmine in den Stand des Ehe und betrat im Jahre 1880 die Gegend dieses Landes, um sich sodort in Hamilton County niederzulassen. Sieben Kinder, nämlich Robert, Gottlieb, Richard und Hermann Kühner von Hamilton County; Frau Bertha Barth von Phillips; Frau Albertina Koenig von Oakland, Cal., und Frau Martha Schmidt von San Francisco. Die irdische Hülle des Verewigten wurde nach hier überführt und von der Wohnung von Richard Kühner aus, sieben Meilen südwestlich von Phillips, auf dem Phillips-Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Den trauernden Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

Starb im Zenje ihres Lebens.

Jessie Conow, eine Schülerin der achten Klasse der hiesigen öffentlichen Schulen und Tochter der an weßl. 3. Straße wohnhaften Familie Wm. Conow, erkrankte am Samstag und ergab die Diagnose Blinddarmentzündung. Das Mädchen wurde am Montag Morgen im Hospital operirt und starb am Dienstag Morgen an den Folgen derselben. Das Begräbnis fand gestern Nachmittag von der evangelisch-lutherischen Kirche aus statt. — Die vielen Blinddarmentzündungen (hier in Grand Island verzeht fast keine Woche, daß nicht von einer oder zwei derselben im hiesigen Hospital berichtet wird) scheinen in vielen Fällen mehr einen Mordcharakter zu tragen und theilweise auf übertriebener Keuschheit zu beruhen, zum Vorthheil für die Allgemeinheit. Früher bezichnete man die Krankheit als Unterleibsentzündung, welche in den meisten Fällen wieder verschwand, denn die Entzündung des Appendix oder Wurmfortsatzes wird zumeist durch Erkältungen verursacht. Schreiber dieses wurde verurteilt davon befallen und tunicte sich selbst — durch Auslegen heißer Zeller oder heißer Wasserflaschen — ein- oder zweitägiger Betruhe. Wir wetten sehr gegen eins, daß die meisten Blinddarmentzündungen auf diese Weise innerhalb zwei Tagen geheilt werden können, und auch erwachsene Mädchen würde ohne die Operation wahrscheinlich heute noch leben, obgleich der Schmerz auf der Höhe der Entzündung oft Ohnmacht herbeiführt.

Entlassungen im Soldatenheim.

In der hiesigen Soldatenheimath gab es während der letzten Tage eine Art Aufrubr, der in einem Symphonie gipfelte. Kommandant Zimmerer entließ den Farmarbeiter, welche Handlung vom Gouverneur gutgeheißen wurde. Die Geschichte braute sich im Westhospital zusammen. Der Haupttrübsel war der Krankenpfleger H. Nobelin, und auch er mußte über die Klinge springen. Am nächsten Tag weigerten sich die übrigen Krankenpfleger und -Pflegerinnen, ihren Dienst zu thun und traten aus, worauf der Kommandant auch ihnen jagte, wo der Zimmermann das Loch gelassen hat. Hierauf resignirte Dr. Gordon als Arzt der Soldatenheimath und gab seinen Posten auf. Zur Zeit, da wir dieses schreiben, sind sämtliche verlassene Plätze wieder besetzt und Alles bewegt sich im alten Geleise. Der Kommandant hat sich in dieser Angelegenheit als Mann von Rückgrat bewiesen.

Hochzeitsglöken.

Durch Countyrichter Mullin, der den Ehemoten schürzte, wurden am Mittwoch Morgen Herr James Donner und Fräulein Frieda Wiesner in Hymens Rosenkranz getraut. Nach dem Trauungsakt begab man sich nach dem Heim der Brauteltern, Herrn und Frau Richard Wiesner, fünf Meilen südlich von Grand Island wohnhaft, wofolb eine größere Anzahl naher Verwandter und Freunde an einem opulenten Hochzeitsmahl theilnahm. Die Braut, Tochter einer angesehenen Familie des Countys, ist die Schwester der am weßl. 5. Straße wohnhaften Frau Oscar Westphal, während der Bräutigam ein Stiefsohn des an weßl. 5. Straße wohnhaften Herrn Thomas Shannon ist. Das junge Paar wird sich in 1305 4. Straße häuslich niederlassen. Möge ihm der Weg durch's Leben ein heils bettet sein!

— Im Heim von Dr. D. G. Snelker an nordl. Lincoln Ave. fand vor einigen Tagen die Vermählung von Herrn Fred. H. Wiedemann von Mitchell, S. D., mit Fräulein G. Gosman von Sutton, Neb., statt. Die Trauung war eine stille und wurde vom Vater des Bräutigams, Pater M. H. Wiedemann von Mitchell, S. D., vollzogen, unter Mitwirkung von Pater G. Mehl von der hiesigen Deutschen Evangelischen Kirche. Der Bräutigam ist ein Bruder von Frau D. G. Snelker, und seine Braut ist in Sutton sowie hier sehr beliebt. Das junge Paar begab sich am Montag nach seiner neuen Heimath in Mitchell, S. D.

— Seit letztem Samstag nehmen die Tage wieder langsam ab, um Müdenlänge nur, aber sicher und unaufhaltsam, bis der Wintersturm sein Huh! bläst. Aber inzwischen dürfen wir noch des Oeffteren weidlich schwitzen.

— Infolge mangelnder Gesundheit hat Christ. Bade, der vierzehn Jahre lang die Janitorstelle im Courthouse verwaltete, dieselbe aufgegeben, und mit ihm verschwunden ein alter Bekannter aus den Hallen unseres Thementempels.

— Ein hiesiger Einwohner kam am letzten Freitag mit einem Cowboy des Irwin Bros. Circus in einen Wortwechsel, es gab schließlich „schlagende Argumente“ und die Folge war, daß unser Bürger mit dem Streifenpflaster Bekanntschaft machte und „Streifen“ sah. Später gab es wieder eine Versöhnung und solcherweise fand die Angelegenheit einen außergerichtlichen Schluß.

Zum Sängerkfest.

Die Vorbereitungen für das große, in Lincoln stattfindende Sängerkfest des Nebraska Sängerbundes sind im besten Gange. Ueber den Programm-entwurf entnehmen wir dem „Nebraska Echo“ Folgendes: Konzerte finden am 6. und 7. August im Auditorium statt, und zwar am 6. August Nachmittags das Empfangskonzert der Lincoln Sänger mit einem Chor von 100 Stimmen unter Leitung des Prof. D. Hardt; Abends Konzerte des Sängerbundes unter Mitwirkung der gemischten Chöre von Omaha und Grand Island und eines Orchesters von 25 Instrumenten. Dirigent des Chors, Prof. Rud. Reefe von Omaha, des Orchesters Prof. Hagenow.

Der Besuch von Omaha wie von vielen anderen Orten des Staates dürfte ein sehr zahlreicher werden. Grand Island und Hastings werden besonders zahlreich vertreten sein.

Für die auswärtigen Besucher wird seitens der Lincolner deutschen Vereine Alles gethan werden, um ihnen angenehme Stunden zu bereiten, so daß der gesellschaftliche Erfolg des Sängerkfestes dem künstlerischen nicht nachsehen wird.

Eine Markt-Idée.

Wir möchten einmal mit einer Idee vor die Öffentlichkeit treten, die wohl nicht mehr neu ist, deren Realisirung jedoch für Grand Island und seine Bevölkerung sowie für unser Farmerelement von nicht zu unterschätzender Werthe sein würde, nämlich die Abhaltung von Markttagen während der Woche an einem bestimmten Plage Grand Islands. In unserer Zeit spielt der sogenannte Mittelmann im wirtschaftlichen und industriellen Verkehrswesen eine dominirende Rolle insofern, als er mehr oder weniger an der jetzigen höheren Preislage aller Produkte, hauptsächlich der landwirtschaftlichen und zum Leben notwendigen, die Schuld trägt. Der Farmer erhält für seine Produkte nur einen nominalen Preis, das Fett von der Suppe schöpft der Mittelmann ab und der Konsument bezahlt die ganze Beche. Durch Abhaltung von Markttagen, wie solche in den meisten Städten mit einer größeren deutschen Bevölkerung existiren, erhält der Käufer gute, frische Waaren zu seinem höheren Preise als dem üblichen, und unter Umständen niedriger als in den Läden, der Farmer aber gewinnt dadurch, daß er sich seines Mittelmannes be-dient und direkt an den Konsumenten verkauft, also einen höheren Preis erhält. Außerdem hat der Konsument die Gelegenheit besserer Auswahl.

Freilich müssen die städtische sowie Farmerbevölkerung in dieser Sache die Initiative ergreifen und den Ball in's Rollen bringen, aber es steht außer Frage, daß dieses Projekt nicht zur Verwirklichung gelangen könnte, sofern man mit Zielbewußtheit und etwas Energie, den vortheilhaften Zweck in's Licht rückt und vor's Auge führt, zu Werke geht. Wir möchten wünschen, daß diese wenigen Zeilen in dieser Sache Anlaß geben zu weiterer Anregung des in Frage stehenden Projektes.

— Mit Un dank lohnte der kleine Johnny Pastor, eine Waife, die Liebe und den Opfern seiner Pflegerin, Jay Palmer und Gattin, welche dem Kind eine gute Erziehung zu geben beabsichtigten. In Abwesenheit der Familie am Sonntag Abend stahl der Knabe aus dem Palmer'schen Heim Alles, was ihm in die Hände fiel: eine goldene Uhr, einen Revolver, Geld, Fingeringe usw., und machte damit per Dampf sein Verschwinden. Es wird angenommen, daß sich der Un-dankbare nach Omaha gewandt hat.

Vokales.

— Grand Islands Schuld per Kopf ist die niedrigste irgend einer Stadt des Staates.

— Am 1. Juli findet die Schleinlegung des neuen Gerichtsgebäudes in Lexington statt und werden bei dieser Gelegenheit die hiesigen Freimaurer der Feierlichkeit beinwohnen.

— M. J. Harding ist jetzt damit beschäftigt, den hiesigen Schulgenus aufzunehmen. Zur Zeit bearbeitet er das Territorium nördlich von den Geleisen, und sein Bericht lautet dahin, daß die Schülerzahl in jenem Stadttheil sich im Verhältnis zum vorigen Jahre erhöht hat, was er auch im südlichen Stadttheil anzunehmen geneigt ist.

— Der unter den Aufsichtzern der „Woodmen of the World“ hier seine Vorstellungen gebende Rice & Dore Carnival wird morgen zum letztenmal hier auftreten. Derselbe bot manchen Lebenswerthe und zog während seines sechsstägigen Hierseins große Mengen Schaulustiger. Ohne Zweifel werden die „Woodmen of the World“, welche von den verkauften Tickets ihre Pro-zente erhalten, gut abschneiden.

— Am 16. resp. 18. Juni schüttelten der in den U. B. Werkstätten beschäftigte Kesselmacher Rudolph Rutsche und Frau Jennie Vansite (Rutsche am 16. und die Frau am 18. Juni, Beide mit falschen Bestimmungsangaben) den Staub Grand Islands von ihren Füßen, um dem heiderzeitigen Zuge seines Herzens zu folgen, entgegen der Gesellschaftsmoral unserer Zeit, denn die Frau ist verheirathet. Der hiesige Gatte der Letzteren lebte den Polizeichef von der Durchbrechererei in Kenntniß, dem es schließlich gelang, das Pärchen in Ogden, Utah, aufzuspüren, wofolb es von der dortigen Polizei aufgegriffen und festgehalten wurde. Ein Beamter wurde nach Ogden gesandt, um die Culpanten zurückzubringen und gegen sie das strafrechtliche Verfahren einzuleiten. Ein weiterer Feilschuh Gott Amors!

— In einer hiesigen Wirtschaft erschienen dieser Tage zwei 10jährige Bürgchen, deponirten einen blechernen Geldbehälter und erklärten, sie würden denselben später wieder abholen wie solche in den meisten Städten mit einer größeren deutschen Bevölkerung existiren, erhält der Käufer gute, frische Waaren zu seinem höheren Preise als dem üblichen, und unter Umständen niedriger als in den Läden, der Farmer aber gewinnt dadurch, daß er sich seines Mittelmannes be-dient und direkt an den Konsumenten verkauft, also einen höheren Preis erhält. Außerdem hat der Konsument die Gelegenheit besserer Auswahl.

— Beständig kann man in den Zeitungen lesen, und wohl auch hier in Grand Island: „Ein gutes Mädchen verlangt für allgemeine Hausarbeit.“ Wie es scheint, melden sich aber keine. Fast scheint es, als wären alle guten Mädchen ausgekollert oder aber lernten keine ehrliche Hausarbeit zu thun. Früher war es ganz anders; da gingen die Töchter der besten Bürger, sobald sie kräftig genug waren, als Dienstmädchen aus bis zu ihrer späteren Verheirathung. Das machte dann Frauen, welche einem Hausstande von Grund auf gewachsen waren, welche verstanden, mit einer Familie umzugehen. Erscheint aber eine Anzeige für eine Typewriterin, ein Office-mädchen usw., so melden sich, zuwenigstens in den größeren Städten, täglich mindestens fünfzig, irgend etwas sind sie willens zu thun, nur das nicht, für welches sie von Natur bestimmt sind. Nur keine Hausarbeit!